



Monbijoustrasse 14
Postfach 5236
3001 Bern

Tel. 0313 909 909
Fax 0313 909 903
cpbern@centrepatronal.ch
www.centrepatronal.ch

Route du Lac 2
1094 Paudex
Case postale 1215
1001 Lausanne
Tél. 021 796 33 00
Fax 021 796 33 11

Wöchentliche Publikation
Verantwortlicher Redaktor: P.-G. Bieri, Centre Patronal

8. März 2006 • Nr. 1666



Flugbillets: Ein guter Vorwand macht noch keine gute Steuer

Die Idee, mittels Flugbillet-Steuer Entwicklungshilfe zu betreiben ist falsch und schwächt die Luftfahrt, nur damit gewisse Regierungen ihre Verantwortung in diesem Bereich „outsourcen“ können.

Vor einigen Jahren hat Frankreichs Präsident Jacques Chirac die Idee lanciert, auf Flugbillets eine Steuer zugunsten der Entwicklungshilfe zu erheben. Frankreich verlangt deshalb ab diesem Sommer eine Steuer – je nach Flugdistanz bis zu 40 Euro – auf sämtlichen Billets für Flüge, die von französischem Boden aus starten. Diese Gelder sollen für die Entwicklungshilfe eingesetzt werden, insbesondere für den Kauf von Medikamenten gegen AIDS, Tuberkulose und Malaria. Bereits zu Jahresbeginn hat Chile ebenfalls eine entsprechende Taxe eingeführt. Diese ist allerdings auf 4 Euro und auf internationale Flüge beschränkt und dient zur Hälfte der nationalen Tourismusförderung.

Man will mit dieser Steuer auf dringliche Forderungen der UNO nach verstärkter Entwicklungshilfe reagieren und weltweit auf möglichst vielen Flugbillets eine entsprechende Abgabe erheben. Zehn Staaten – hauptsächlich im Nahen Osten, in Afrika und in Südamerika – haben bereits ihre Absicht bekundet, dem Beispiel zu folgen. Andere sind vorsichtiger und haben eine

„Pilotgruppe“ gebildet, die neue Finanzierungsmöglichkeiten für die Entwicklungshilfe aufzeigen soll. Unter dem Banner dieses noblen Motivs, wird der internationale Druck insbesondere auf die abendländischen Staaten wachsen.

Die Regierungen, die sich in dieses Abenteuer stürzen, setzen sich rüde über die Vorbehalte der Fluggesellschaften hinweg, die sich von Anfang an gegen eine solche Taxe gewehrt haben. Der Dachverband der schweizerischen zivilen Luftfahrt, Aerosuisse, hat kürzlich präventiv erklärt, dass er entschieden gegen die Einführung dieser Steuer durch die Eidgenossenschaft ist. Die Konkurrenz in der Luftfahrt ist heute um ein Vielfaches höher als früher, und die Aussicht darauf, dass die Behörden über kurz oder lang mehrere Milliarden Franken Steuern auf Flugbillets erheben, beunruhigt die Unternehmen der Branche sehr stark. Die Wettbewerbsfähigkeit der Luftfahrt gegenüber anderen Transportmitteln wird dadurch direkt bedroht. Weitentfernte Destinationen verlieren an Attraktivität, und über die Fluggesellschaften hinaus, ist es



das Fernreisegeschäft ganz allgemein, das davon betroffen ist; seien es Geschäfts- oder Ferienreisen.

Es ist völlig absurd, das Reisegeschäft unter dem Vorwand einer verstärkten Entwicklungshilfe zu benachteiligen. Im Gegenteil: Reisen im Allgemeinen, und der Tourismus im Besonderen, stellen einen Entwicklungsfaktor und eine Einnahmequelle für zahlreiche Länder dar. Nicht umsonst will Chile einen Teil der neuen Steuer für seine Tourismusförderung einsetzen! Aber wie, ausser mit dem Flugzeug, sollen Europäer dorthin kommen?

Die Luftfahrtgesellschaften sehen keinerlei Grund dafür, dass ausschliesslich sie einer Entwicklungshilfe-Steuer unterstellt werden sollen. Sie machen zu Recht geltend, dass Entwicklungshilfe Sache der Politik ist und somit von den Regie-

rungen mit öffentlichen Geldern finanziert werden muss, und dass nicht ein einzelner Wirtschaftszweig damit belastet werden darf. Im Weiteren dürften zahlreiche Regierungen versucht sein, die Wettbewerbsverzerrung und andere negative Auswirkungen der neuen Steuer mit mehr oder weniger diskreten „Arrangements“ zu kompensieren, um die Wettbewerbsfähigkeit „ihrer“ Fluggesellschaften nicht zu gefährden.

Unter dem Strich handelt es sich vor allem um ein heuchlerisches Spiel, das weniger der Entwicklung armer Länder als dem tugendhaften Image einiger Länderchefs dient. Ein Spiel, bei dem die Schweiz keinerlei Interesse hat mitzuspielen.)

(PGB/SME)

BILDUNGSKURSE FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE Frühling 2006

In diesem Zyklus werden unter anderem folgende Kurse durchgeführt:

Mitarbeiterführung und Zusammenarbeit, 04. April 2006

Time Management, 12. April 2006

Führungsgrundlagen für (neue) Teamchef/innen, 19. April 2006

Konflikt-Management im Führungsalltag, 28. April 2006

Die Broschüre mit den Kursdaten für Frühling 2006 kann bezogen werden beim:

CENTRE PATRONAL, Monbijoustrasse 14, Postfach 5236, 3001 Bern

Telefon 0313 909 909 Telefax 0313 909 903 biku@centrepatronal.ch